

Quartiersportfolio QM Brunnenviertel-Brunnenstraße für das Projekt KiezKlima

Partizipative Entwicklung und Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen am Beispiel des Berliner Brunnenviertels als innovative Strategie in der Stadtteilentwicklung

Erstellt durch: Ilka Markus & Susanne Walz
Stand: 05/2015

KiezKlima
Gemeinsam für ein besseres
Klima im Brunnenviertel

Inhalt

1. Einleitung und Vorgehensweise	3
2. Kurzbeschreibung Pilotgebiet QM Brunnenstraße	3
2.1 Quartiersgrenzen, Bebauungsstruktur und Atmosphäre.....	3
2.2 Bevölkerungs- und Sozialstruktur	4
2.3 Infrastruktur, Wohnumfeld und Aufenthaltsqualität- und Nutzung.....	5
2.4 Veränderungen und Planungen im Brunnenviertel	7
Exkurs: Das Programm Soziale Stadt in Berlin und Chancen für KiezKlima	8
3. Akteure, Netzwerke, Zielgruppen und Partizipationsmethoden.....	9
3.1 Welche Akteure und Netzwerke gibt es im QM Brunnenstraße?.....	9
3.2 Was sind die Zielgruppen für „KiezKlima“?.....	11
3.3 Welche Partizipationsmethoden sind erfolgreich?	12
4. „KiezKlima“ – Herangehensweisen und Anknüpfungspunkte.....	13
4.1 Vorschlag: Drei parallele Herangehensweisen	13
4.2 Anknüpfungspunkte: Akteure, Projekte, Veranstaltungen und Bauvorhaben	13
5. „KiezKlima“: Weitere Vorgehensweise (Ausblick AP5).....	15
5.1 Erarbeitung Methodenkasten.....	15
5.2 Fortsetzung der Akteursansprache und Vorstellung im Quartier	16
Quellen.....	17
Anhang.....	19

1. Einleitung und Vorgehensweise

Das Quartiersportfolio versteht sich als Arbeitsgrundlage für „KiezKlima“. Es besteht aus einem Textteil und dem Anhang A. In Kapitel 1 wird das Quartiersmanagementgebiet (QM-Gebiet) Brunnenstraße beschrieben, einige der Ausführungen beziehen sich auch auf das ganze Brunnenviertel. Ein Exkurs skizziert die wesentlichen Aspekte und Rahmenbedingungen des Programms Soziale Stadt in Berlin und zeigt erste Anknüpfungspunkte für „KiezKlima“ auf. Kapitel 3 gibt einen Überblick über die Akteure, Projekte und Partizipationsmethoden im Pilotgebiet. In Kapitel 4 werden erste Anknüpfungspunkte für „KiezKlima“ zusammengefasst und generelle Überlegungen zur Ausrichtung und Schwerpunkten des Projektes angestellt. Kapitel 5 gibt einen Ausblick auf den AP5-Prozessumsetzung und -begleitung der Partizipationsmaßnahmen.

Für die Erarbeitung des Quartiersportfolios wurde(n):

- 1) Konzepte, Berichte, Protokolle, ÖA-Material des Quartiersmanagements Brunnenstraße sowie weitere Studien gesichtet und ausgewertet (**Dokumenten-Analyse**) sowie
- 2) an **Sitzungen und Veranstaltungen** teilgenommen (Kiezwerkstatt Brunnenviertel 08.11.2014, QR-Sitzung 02.12.2014)
- 3) fortlaufend kurze Gespräche mit dem QM-Team sowie **acht qualitative Leitfaden-Interviews** mit Akteuren / Projektträgern geführt. Einige Zitate und Aussagen aus den Interviews sind in grauen Kästchen zusammengefasst.

2. Kurzbeschreibung Pilotgebiet QM Brunnenstraße

Das Quartiersmanagementgebiet Brunnenviertel-Brunnenstraße (Planungsraum Brunnenstraße Nord 3201) wird in mehreren Studien und Konzepten beschrieben und analysiert (vgl. Auflistung dazu unter Quellen). An dieser Stelle erfolgt eine stichpunktartige Zusammenstellung der wesentlichen Aspekte. Dabei liegt der Fokus auf der Identifizierung von Anknüpfungspunkten für „KiezKlima“.

2.1 Quartiersgrenzen, Bbauungsstruktur und Atmosphäre

Das Brunnenviertel in drei Schlagworten/Stichpunkten: „Grün, bunt, ein bisschen gemächlich... Die Leute sind nett und bodenständig.“ (A6). „Ruhig, sauber, zentral... Schlafstadt, andere Welt, Armut, Insellage (A7). „Interkulturell, vielseitig und mittlerweile ziemlich normal für Berlin“ (A5).

- **Die Brunnenstraße teilt das Brunnenviertel in zwei Quartiere:** westlich der Brunnenstraße liegt das QM Ackerstraße, östlich das QM Brunnenstraße¹. Die QM-Teams arbeiten eng zusammen und führen gemeinsame Veranstaltungen und Projekte etc. durch.
- In der geteilten Stadt Berlin wurde das Brunnenviertel an drei Seiten durch die Mauer begrenzt (Mauerpark, Bernauer Straße, Gartenstraße/Nordbahnhof). Dies ist auch heute noch deutlich sichtbar/spürbar, das Quartier grenzt an zwei Stadtteile, die sich sehr vom Brunnenviertel unterscheiden: Alt-Mitte und Prenzlauer Berg; Fluktuation und Austausch zwischen dem Brunnenviertel und den umliegenden Quartieren bisher nur zögerlich (mentale Grenzen) → das **Brunnenviertel hat eine „historische, bauliche und sozio-ökonomische Insellage [...] mit extrem markanten Gefälle zu den angrenzenden Quartieren.“** (BELIUS GMBH & MULTIPILICITIES-BERLIN 2014: 6)

¹ Diese Zweiteilung des Brunnenviertels findet sich auch bei den 2006 in Berlin eingeführten „Lebensweltlich orientieren Räumen“ (LOR) wieder: Der Planungsraum Humboldthain Süd (3201) entspricht bis auf geringfügige Abweichungen dem QM-Gebiet Ackerstraße und der Planungsraum Brunnenstraße (3201) dem QM-Gebiet Brunnenstraße. Beide Gebiete bilden zusammen mit der Planungsregion Humboldthain NW die Bezirksregion (BZR) Brunnenstraße Nord. Die BZR Nord ist eine von 10 BZR im Bezirk Mitte (vgl. BA MITTE 2014: 6, SENSTADTUM 2015b, NAGEL 2012: 48ff).

- **Quartiersgrenzen QM Brunnenstraße:** Bernauer Straße (im Süden), Mauerpark (im Osten), Bahntrassen um den Bahnhof Gesundbrunnen (im Norden) und die Brunnenstraße (im Westen); die räumlichen Grenzen unterscheiden sich jedoch teilweise von den lebensweltlich empfundenen Wohnquartiersgrenzen der Bewohner_innen (vgl. weiterführend: NAGEL 2012: 106ff.)
- das Brunnenviertel wurde in den 1960er Jahren zum **größten Sanierungsgebiet der Bundesrepublik** ausgewiesen; zwischen 1972 und Mitte der 1980er Jahre wurde das Gebiet im Rahmen der Flächensanierung (Abriss und Neubau von Wohnhäusern/Infrastruktureinrichtungen) vollständig erneuert; gründerzeitliche Bestände wurden erst zum Ende der Sanierung erhalten; die Einwohnerzahl des Brunnenviertels hat sich in diesem Zuge fast halbiert (ca. 40.000 Einwohner_innen Mitte der 1960er Jahre; heute leben im Brunnenviertel insgesamt rd. 21.500 Einwohner_innen)
- das QM Brunnenstraße ist ein nahezu **reines Wohngebiet („Schlafstadt“)** mit einem **offenen weitläufigen Charakter und großen grünen Innenhöfen**; es dominieren Wohnhäuser des Sozialwohnungsbaus aus den unterschiedlichen Sanierungsphasen der 1970er/1980er Jahre, zudem gibt es einige wenige Gründerzeitbauten
- die **Swinemünder Straße bildet eine markante Nord-Südachse** durch das Wohnquartier (breit, begrünt, verkehrsberuhigt) und verbindet den Vinetaplatz über die „Millionen-Brücke“ mit dem Bahnhof Gesundbrunnen
- Wohnungsbestand: **Haupteigentümer ist die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft degewo** (ca. 90% der Bestände)
- der **Leerstand ist in den letzten Jahren** deutlich zurück gegangen, es besteht nahezu Vollvermietung

2.2 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Bewohnergruppen im QM Brunnenstraße: „Alteingesessene Senior_innen“, „Türkische und arabische Familien“ und „Gemischte Gruppe von Leuten, die in den letzten zehn Jahren zugezogen sind, darunter auch Studenten.“ (A1, A7)

Alle Angaben Stand 31.12.2013, nur QM Brunnenstraße (wenn nicht anders angegeben)

- **12.880 Einwohner_innen** (leichter Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr: 0,2%; der Einwohnerzuwachs in Gesamtberlin jedoch momentan deutlich höher, hier Veränderung zum Vorjahr 1,4%)
- **Einwohnerentwicklung:** durch die Bauvorhaben im Mauerpark (mit ca. 550 neuen Wohnungen) sowie entlang der Graun- und Brunnenstraße wird sich die Einwohnerzahl im Gebiet deutlich erhöhen (vgl. BA MITTE 2014: 8)
- **geringster Wanderungsgewinn im Bezirk Mitte:** die Bezirksregion (BZR) Brunnenstraße Nord weist insgesamt zwar einen Wanderungsgewinn auf, allerdings ist dies der niedrigste Wert in Mitte; bei Familien mit Kindern unter 6 Jahren verzeichnet die BZR mehr Zu- als Wegzüge (vgl. BA MITTE 2014: 12)
- das Quartier weist eine hohe aber differenzierte **Einwohnerdichte** auf, Wohnblöcke mit hoher Dichte liegen neben Grünanlagen- und Sportflächen (siehe Abb. Einwohnerdichte BZRP; BA MITTE 2014: 8)
- **Altersstruktur:** das QM Brunnenstraße ist ein junges Quartier
 - knapp ein Viertel der Bewohner_innen (23,8%) sind unter 18 Jahre (Berlin: 15%)
 - die Hälfte (51,3%) sind unter 35 Jahre (Berlin: 39,5%) und
 - 12,7% der Bewohner_innen sind über 65 Jahre alt (Berlin 19,0%)
 - das Durchschnittsalter liegt mit 36,2 Jahren deutlich unter dem Durchschnittsalter von Mitte (39,1 Jahre) und dem von Berlin (42,8 Jahre) (vgl. BA MITTE 2014: 9)
- 65,6% der Bewohner_innen haben einen **Migrationshintergrund** (QM-Gebiete gesamt: 51,4%; Berlin: 27,0%) und über 90% der Schüler_innen an den beiden Grundschulen haben einen Migrationshintergrund

- 40,0% der Bewohner_innen beziehen **Transferleistungen**; das sind mehr als doppelt so viele wie im Berliner Durchschnitt (14,0%) und auch mehr als im Durchschnitt der QM-Gebiete (35,6%); hier ist insgesamt eine leicht rückläufige Tendenz erkennbar (2010 = 43,5%)
- der **Anteil der lernmittelbefreiten Schüler** ist wieder gestiegen und liegt an der Vineta-Grundschule bei 78% und an der Heinrich-Seidel-Grundschule bei ca. 60% (Quelle: Aussage Schulleiterin Vineta-Grundschule; SBJW 2014: 1)
- 8,2% der Bewohner_innen sind **arbeitslos** gemeldet, das sind rd. 2% weniger als in 2010 und etwas weniger, als im QM-Durchschnitt (8,7%)

(Quelle: MITTE & SENSATDTUM 2014: QM-Datenblätter, außer anders gekennzeichnet)

2.3 Infrastruktur, Wohnumfeld und Aufenthaltsqualität- und Nutzung

Infrastruktur und Wohnumfeld

Welche Infrastruktur fehlt? Was fehlt im Außenraum?

„Weiterführende Schule. Und die Bibliothek zieht weg.“ (A3) „Es gibt keine Oberschule mehr. Und die Ernst-Reuter hat einen schlechten Ruf.“ (A8)

„Kürzlich wurde auch Sporthalle vom Diesterweg-Gymnasium gesperrt Wir gehen davon aus, dass die nie wieder eröffnet wird (...), das ist ein Riesenverlust.“ (A4) „Sportplätze fehlen.“ (A5)

„Alles geht weg, Bibliothek, Diesterweg-Gymnasium... Das kann das OPZ nicht ersetzen. (...). Wir sollen Strukturen aufbauen, aber uns werden die Strukturen wegezogen!“ (A8)

„Ein Anlaufpunkt für Alle fehlt.“ (A5) „Ein Repair-Café fehlt. Ein Teehaus und Toiletten im Mauerpark fehlen.“ (A6)

„Lebendige Caféstruktur.“ (A4) „Keine entwickelte Gastronomieszene vorhanden.“ (A5) „Schöne Cafés.“ (A8) „Erdgeschossnutzung, Cafés...“ (A7)

„Es gibt keinen Grund einen Schaufenster-Sparziergang zu machen (...). Es gibt kein Konzept für die Brunnenstraße.“ (A8) „Der Einzelhandel ist auf das Gesundbrunnencenter konzentriert.“ (A5)

„Die Gleimoase hat kein Wasser. Im Mauerpark fehlt Wasser (...). Nur am Vinetaplatz gibt es Wasser.“ (A6) „Brunnen fehlen.“ (A4)

Bezüglich Infrastruktur und Wohnumfeld werden im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2013 für das QM-Gebiet Brunnenstraße folgende Aspekte genannt (vgl. L.I.S.T 2013: 7):

- zu wenige bzw. **ungeeignete Orte der Begegnung** im Quartier, Hoffnung auf Olof-Palme-Zentrum (OPZ) als künftiger Ankerpunkt mit nachbarschaftlichen Räumen und Angeboten
- abgesehen von der Brunnenstraße gibt es **kaum Gastronomie und Einzelhandel** im Quartier
- ruhiges Wohnquartier, **wenige Aktivitäten im öffentlichen Raum**; **Begegnung** findet hauptsächlich **im Privaten** statt
- **vielfältige Freizeitangebote** für alle Zielgruppen ausreichend vorhanden, jedoch noch **zu wenig bekannt** und genutzt und selten intergenerativ/interkulturell
- **deutliche Verbesserung** des Wohnumfeldes (Verkehrsberuhigung, Begrünung, Aufenthaltsqualität), subjektives Sicherheitsempfinden hat sich verbessert
- zu **wenige öffentlich zugängliche Sportplätze** (v.a. Bolzplätze)
- **Spielplätze** werden an Wochenenden gut angenommen, sind jedoch für viele keine Alternative zu den **Innenhöfen**, wo Eltern ihre spielenden Kinder im Blick haben; dort dadurch jedoch teilweise deutliche Nutzungskonflikte
- Anbindung an den **ÖPNV** ist hervorragend

Mit dem Wegzug des Diesterweg-Gymnasiums (2011) und dem Wegzug der Hugo-Heimann-Stadtteilbibliothek (2015) hat das Gebiet zentrale **Akteure aus dem Bildungsbereich verloren**. Auch die bis vor kurzem noch nutzbare Sporthalle des Diesterweg-Gymnasiums wurde wegen Baufälligkeit geschlossen.

Aufenthaltsqualitäten und Nutzungsgewohnheiten

Aus den Akteursinterviews lassen sich auch erste Aussagen zum (halb)öffentlichen Raum und Ansatzpunkte für „KiezKlima“ ableiten. Für ein differenziertes Bild müssen allerdings die Ergebnisse der Bürgersteiggespräche abgewartet werden. Zudem handelt es sich bei diesen Aussagen um qualitative, nicht repräsentative Aussagen, die lediglich als Ergänzung zu den Analysen von der TU und dem Bureau für Baubotanik genutzt werden können.

„Ich könnte mir Nutzung der **Höfe** intensiver vorstellen.“ (A5) Die **Swinemünder Straße** ist „im Winter tot, im Sommer genutzt.“ (A7) Hauptnutzergruppen sind „Kinder, Jugendliche und Senioren.“ (A2)

Bestimmte Orte, v.a. der **Mauerpark**, der **Vinetaplatz** und die **Brunnenstraße** werden in den Akteursinterviews **ambivalent** gesehen und dementsprechend gern genutzt bzw. gemieden. Bei den **Innenhöfen** gibt es Welche die gern genutzt werden und Andere die gemieden werden.

Lieblingsorte im Brunnenviertel

- Humboldthain
- Mauerpark, Park am Nordbahnhof,
- Höfe (Vinetahof 767, 761, 766, 769)
- Vinetaplatz
- Brunnenstraße (Höhe Supermarkt)

Wo gern im Sommer (wenn es heiß ist)?

- Humboldthain
- Mauerpark (Birkenwäldchen)
- Swinemünder Straße (Hinweis: Pilzbefall Ahornbäume)
- links und rechts vom Vinetaplatz (da gibt es auch Bäume)

Wo halten Sie sich nur ungern auf?

- Mauerpark (sehr voll, übernutzt, dreckig, laut)
- Höfe (Hofgarten 749, 753)
- Stralsunder Straße zwischen Brunnenstraße und Vinetaplatz (dunkel, verwinkelt)
- Gleimtunnel

Wo ungern im Sommer (wenn es heiß ist)?

- Höfe (Hofgarten 749: bis 14 Uhr pralle Sonne)
- Bänke auf dem Vinetaplatz (pralle Sonne, nicht windgeschützt)
- Sportplatz Heinrich-Seidel-Grundschule,
- Brunnenstraße
- Vorplatz Gesundbrunnencenter

2.4 Veränderungen und Planungen im Brunnenviertel

Veränderungen

Das Brunnenviertel hat sich in den letzten Jahren verändert und wird sich auch zukünftig weiter verändern, wie momentan viele Berliner Wohnquartiere. Die angespannte Berliner Wohnungsmarktsituation wirkt sich auch auf das zentrale Brunnenviertel aus, wie ausgewählte Aussagen aus den Interviews mit den Akteuren zeigen:

Wie hat sich das Brunnenviertel aus Ihrer Sicht in den letzten Jahren verändert?

„Man merkt schon, dass die Gentrifizierung einsetzt... Die Bewohnerstruktur ändert sich aber bisher nur kleinteilig.“ (A4) „Der Wohnungsleerstand hat sich reduziert.“ (A7) „Das Brunnenviertel entsorgt seine Problemfälle.“ (A8)

„Immer mehr Einwohner... Der Verkehr wird immer dichter.“ (A8)

„Mehr Sauberkeit, Sicherheit (...), kein Vandalismus mehr.“ (A2) „Das Image ist besser geworden, das Brunnenviertel steht nicht mehr mit negativen Schlagzeilen in der Zeitung.“ (A5)

„Rückgang temporärer Nutzungen auf der Brunnenstraße.“ (A2)

„Keine Entwicklungen, wo sich das Brunnenviertel verschlechtert hat (...). Aber die gesellschaftliche Perspektive für Schüler ist sicher nicht besser geworden.“ (A5)

„Minimale Aktivierung der Anwohner_innen, mehr Vernetzung.“ (A2) „Es gibt sehr viel mehr aktive Bewohner_innen, als früher.“ (A5) „Initiativen und Anwohner_innen werden mehr und mehr aktiv.“ (A6)

Zudem weist die Wohnraumpotenzialanalyse für den Bezirk Mitte im **QM-Gebiet Brunnenstraße drei große Wohnraumpotentiale** aus (hier sind perspektivisch Auswirkungen auf das Brunnenviertel zu erwarten):

- das „**bogenförmiges Areal Gleimstraße** im Grenzbereich zum Bezirk Prenzlauer Berg (Westlicher Mauerpark, ca. 500 - 600 WE)“ gehört zu den größten Wohnraumpotentialen in Mitte (vgl. BA MITTE & JAHN, MACK 2014: 7); die Mauerpark-Allianz, ein Zusammenschluss aus Bürger_innen, Initiativen und Vereinen setzt sich für „100% Mauerpark“ ein und lehnt die Bebauung im Mauerpark ab (www.mauerpark-allianz.de)
- „Einzig nennenswertes Neubauprojekt einer landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft über 100 WE (im Bezirk Mitte) ist das in Realisierung befindliche Vorhaben in der **Gleimstraße 13** (BL528). Hier entstehen 114 neue Wohnungen durch die DEGEWO, wofür ein ehemaliges Seniorenheim abgerissen wurde.“
- „Eine der wenigen landeseigenen Flächen mit größerem Potenzial (im Bezirk Mitte) liegt an der **Putbusser/Swinemünder Straße**, wo sich noch die Gebäude des geschlossenen **Diesterweg-Gymnasiums** befinden. Je nach Ausnutzung wären bis zu 310 Wohneinheiten möglich. Das derzeitige Planungsrecht steht dem noch in Wege und müsste parallel zu einer Planung des Areals vollzogen werden.“

(BA MITTE & JAHN, MACK 2014: 7f. sowie 149-151, 160)

Planungen

Darüber hinaus gibt es eine Reihe weiterer aktueller/geplanter Bauvorhaben im QM Brunnenviertel (QM Ackerstraße):

- Neubau des Olof-Palme-Jugendzentrum (OPZ)
- Ausbau des Familienzentrums Wattstraße (QM Ackerstraße); Stand: Baufonds 2015 genehmigt
- „Bewegungsparcour“ auf vier degewo-Innenhöfen mit Bewohnerbeteiligung: Hof 745-759,-736; Hof 732,-738 (beide QM Brunnenviertel) Hof 790 „Weißer Hof“, Hof 775-771 „Roter Hof“ (QM Ackerstraße), Stand: Beteiligung erfolgt, Umsetzung Baumaßnahmen in 2015

- Umgestaltung „Roter Hof“ (771/775, Usedomer/Ecke Jasmunder Straße), QM Ackerstraße; Stand: Bewohnerbeteiligung begonnen, Baumaßnahmen in 2015
- Abriss „Kaisers“ (Brunnenstraße/Ecke Stralsunder Straße), dann Bau von Studentenwohnungen? Luxuswohnungen? Hotel?; Stand: Kaisers seit Februar 2015 geschlossen
- Umbau des ehemaligen „Waschsalons“ (Deminer Straße) zur Kita „Kikado“, Stand: Umbaumaßnahmen laufen, Eröffnung der Kita in 2015
- Universa (Klinbeil-Gruppe) plant Einrichtung eines Mieterladen in der Puttbusser Straße (zwischen Ramler- und Rügener Straße)
- in den nächsten Jahren steht energetische Sanierung der Häuser an (degewo)
- Neubau Turnhalle Vineta-Grundschule? (Baufonds 2016?)
- OBI-Gelände – Umbau zu Parkhaus?

Exkurs: Das Programm Soziale Stadt in Berlin und Chancen für KiezKlima

Das Programm „Soziale Stadt“ ist ein **Bund-Länder-Programmen zur Städtebauförderung** in Deutschland. Es existiert seit 1999, mit deutschlandweit über 600 Fördergebieten, darunter 34 Quartiersmanagementgebiete in Berlin. „Gekennzeichnet sind diese Gebiete durch eine hohe Konzentration sozial schwieriger Lebensbedingungen, wie Arbeitslosigkeit, strukturelle Benachteiligung am Arbeitsmarkt, Kinderarmut und Abhängigkeit von Transfereinkommen.“ (SENSTADTUM 2014: 8)

Übergeordnetes **Ziel des Programms** ist die Stärkung und Stabilisierung benachteiligter und strukturschwacher Quartiere, um die „negative(n) Folgen gesellschaftlicher Benachteiligung abzumildern oder zu kompensieren.“ (ebd.: 8). In Berlin erfolgt die Finanzierung aus Mitteln des Landes Berlin, des Bundes und der EU.

Grundsätzlich können Maßnahmen in **fünf Handlungsfeldern (HF)** gefördert werden: 1) Bildung, Ausbildung, Jugend, 2) Arbeit und Wirtschaft, 3) Nachbarschaft, 4) Öffentlicher Raum und 5) Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner (vgl. SENSTADTUM 2014: 16f.). Im QM Brunnenstraße liegen die Schwerpunkte in den Handlungsfeldern Bildung, Nachbarschaft und Öffentlicher Raum. Die Grundlage für eine Förderung ist die Bedarfsermittlung im Rahmen des **Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes (IHEK)**, weiterhin müssen die geplanten Maßnahmen den Zielen des Programmes Soziale Stadt entsprechen.

Zuständigkeiten und Akteure: Konkret sehen die Zuständigkeiten wie folgt aus (vgl. SENSTADTUM 2014: 10ff.):

- Die **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtUm)** legt als Gebietssteuerung die Grundlagen für die Struktur und Verfahrensweisen in der Umsetzung des Programms Soziale Stadt für Berlin fest (u.a. Fortschreibung des Monitorings, Anforderungsformulierung an die IHEKs, Entscheidung über Verteilung der Fördermittel auf die einzelnen Quartiere...).
- Die Bezirksämter, im Fall des Brunnenviertels das **Bezirksamt Mitte von Berlin (BA Mitte)**, ist Durchführungssteuerung und Förderstelle, verantwortlich für die Sicherstellung der ressortübergreifenden fachlichen Abstimmungen (u.a. Ämterübergreifenden Koordinierung der Fortschreibung der HEKs, Erfolgskontrolle der Projekte...)
- Die L.I.S.T. GmbH ist eine von 17 Firmen, die in Berlin als Gebietsbeauftragte in einzelnen Quartiersmanagementgebieten tätig ist. Sie stellen die **Quartiersmanagement-Teams (QM-Teams)**, die für die zentrale Organisation des Programms im Stadtteil und für die Vernetzung lokaler Akteure, Bewohneraktivierung, Initiierung und Begleitung von Quartiersrat und Aktionsfondsjury, Initiierung und Begleitung von Projekten zuständig ist. (QM-Team führt Projekte nicht selbst durch).
- Es gibt zwei **Gebietsgremien: Quartiersrat (QR)** für den Projektfonds und **Aktionsfondsjury (AFJ)** für den Aktionsfonds; die Mitglieder werden alle zwei Jahre gewählt; der QR besteht aus Bewohner_innen und starken Partnern der Quartiersentwicklung (im QM Brunnenstraße: Degewo, Brunnenviertel e.V., Beratungsladen MachBar, Vineta-Grundschule, Kindertagesstätte Brunnengarten, TSV Wedding, Aresalah e.V.) die AFJ aus Bewohner_innen; der QR diskutiert (in QR-Sitzungen) über die Entwicklungsschwerpunkte für das Quartier und entscheidet mit, welche Projekte umgesetzt werden.

Für jedes QM-Gebiet gibt es zwei zuständige Gebietskoordinator_innen, eine(n) von SenStadtUm und eine(n) vom Bezirksamt, drei Quartiersmanager_innen sowie i.d.R. zwei QR-Sprecher, die sich zur Abstimmung im Rahmen der Steuerungsrunde treffen.

Quartiersfondsstruktur: Seit Beginn der neuen EU-Förderperiode (2014 bis 2020) gibt es in Berlin eine neue Fondstruktur mit jeweils unterschiedlichen Zielen und Volumen (vgl. SENSTADTUM 2014: 9, 18ff.):

- **Aktionsfonds** (max. 1.500 €): kleinteilige Aktionen und Projekte zur Aktivierung von Bewohner_innen und lokalen Initiativen, es stehen 10.000 € pro Jahr und QM-Gebiet zur Verfügung, über Projekte entscheidet der Vergabebeirat
- **Projektfonds** (min. 5.000 €, i.d.R. mit mehrjähriger Laufzeit): Ziel ist die Finanzierung von nachhaltig wirkenden, strukturfördernden Maßnahmen zur Erreichung der Handlungsziele; die Bedarfsermittlung für die Projekte erfolgt im Austausch mit Bewohner_innen, Akteuren und bezirklichen Fachämtern; die Handlungsbedarfe werden im IHEK dargestellt
- **Baufonds** (min. 50.000 €): Finanzierung von Baumaßnahmen, die zur nachhaltigen Stabilisierung und Entwicklung in den QM-Gebieten erforderlich sind; ein Beteiligungskonzept soll integraler Bestandteil der Baumaßnahmen sein; Projekte ergeben sich aus der Bedarfsermittlung im Zuge der IHEK-Erstellung (z.B. Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungsbedingungen, zur Qualifizierung des öffentlichen Raumes...)
- **Netzwerkfonds** (min. 50.000 €): Ziel ist es in Kooperation mit verschiedenen Partnern besonders bewährte und strukturfördernde Maßnahmen von der Quartiersebene auf eine größere Maßstabsebene (quartiers- und/oder bezirksübergreifend) zu übertragen; und zudem durch innovative Ansätze kurzfristige Reaktionen auf gesamtstädtische Entwicklungen zu ermöglichen; Ergänzung zur quartiersbezogenen Förderstruktur (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds)

Chancen des Programms Soziale Stadt für „KiezKlima“

- das Themenfeld Klimaanpassung kann als no-regret-Ansatz / Querschnittsthema (das in allen 5 Handlungsfeldern eine Rolle spielt) im Programm etabliert werden (Begründung: Vulnerabilität in benachteiligten Quartieren besonders hoch)
- „KiezKlima“ kann mit seinem partizipativen Ansatz an den partizipativen Strukturen des Quartiersmanagements andocken (QR, Kiezwerkstatt...)
- Akteure sind durch „geübte Partizipation“ auch für neue / fremde Themen schneller erreichbar
- Förderung von Klimaanpassungsmaßnahmen im Sinne der Strukturförderung des Quartiers sind sinnvoll und aus Mitteln der Sozialen Stadt umsetzbar

Grenzen des Programms „Soziale Stadt“ „KiezKlima“

- neben „Soziale Stadt“, laufen auch andere Förderprogramme, Projekte und Kooperationen im Pilotgebiet („Projektitis“), u.a. Lokales Soziales Kapital (LSK); dies führt, trotz einer Zunahme des ehrenamtlichen Engagements zu einer Überforderungsgefahr der wenigen Multiengagierten

3. Akteure, Netzwerke, Zielgruppen und Partizipationsmethoden

3.1 Welche Akteure und Netzwerke gibt es im QM Brunnenstraße?

Das **Akteurs-Schaubild** (vgl. Anhang A) gibt einen Überblick über die vorhandenen Akteure, Netzwerke und Begegnungsorte im QM Brunnenstraße und listet relevante Akteure aus dem QM Ackerstraße auf. Akteure mit Anknüpfungspunkten-/Ideen für „KiezKlima“ sind in dem Schaubild mit einem „Sternchen“ versehen und werden in Kapitel 4.2 noch einmal aufgelistet.

Diese Aufstellung stellt den Ist-Zustand dar (Anfang 2015) und bedarf bis Projektende von „KiezKlima“ (Ende 2017) sicherlich Überarbeitungen, da erfahrungsgemäß Akteure wegfallen und hinzukommen oder Akteure (un)wichtiger werden. So hat SOCIUS Organisationsberatung im Rahmen eines Soziale-Stadt-Projektes² zu Verstetigung und Nachhaltigkeit der QM-Strukturen (Mitte 2013) noch den Bildungsverbund und die Bürgerstiftung als zentrale Vernetzungs-Akteure identifiziert. Diese sind inzwischen – zwei Jahre später – nicht mehr präsent. Dafür könnten der Kitaverbund und die Kirchengemeinde Humboldthain zukünftig wichtiger werden.

² Projekt „Strategien und Schritte zur Verankerung von Projekten und zur Sicherung tragfähiger Strukturen im Brunnenviertel“ (2012-2014)

Das Wegbrechen von Akteuren bzw. die **Veränderungen in der Akteurslandschaft** haben vielfältige **Ursachen**:

1. So gibt es im Pilotgebiet (und im QM-Gebieten allgemein) grundsätzlich drei „Arten von Akteuren“:
 - a) (dauerhaft gesicherte) **institutionelle Partner der Quartiersentwicklung**, wie Schulen, Kitas, degewo; die sich mehr oder weniger aktiv an der Quartiersentwicklung beteiligen
 - b) **Initiativen und Einrichtungen** (bspw. Supermarkt, Mauergarten e.V., Club der internationalen Raumforscher...) mit ganz unterschiedlichen (Eigen)Interessen, Ausrichtungen und Vernetzungsgrad, z.T. über Soziale Stadt oder auch andere Programme gefördert, teilweise auch durch die degewo unterstützt; aber nicht schwerpunktmäßig über QM finanziert
 - c) **„Projekt-Akteure“** (bspw. Netzwerk bv kompakt, Kiezsportlotsin) die vorerst temporär sind, über das Quartiersmanagement initiiert und gefördert, teilweise durch die degewo kofinanziert werden; und bei denen unklar ist, ob sie sich nach Projektende dauerhaft im Quartier etablieren können oder wegbrechen
2. Zudem hängt die Relevanz eines Akteurs nicht selten vom Engagement und den Lebensumständen/Zeitbudget von **Einzelpersonen** ab.
3. Darüber hinaus können durch **bezirkliche bzw. berlinweite Strukturveränderungen** wichtige Partner der Quartiersentwicklung wegbrechen (z.B. Umzug des Diesterweg-Gymnasiums in 2011 an einen anderen Standort, Schließung der Hugo-Heimann-Bibliothek im Mai 2015).

SOCIUS hat im Rahmen des o.g. Projektes folgende **„Baustellen“ in der Akteurs Landschaft** identifiziert (die auch für „KiezKlima“ relevant sein werden):

1. **Administrativ / personell schwache Schlüsselträger**: Mangel an Professionalisierung bzw. Unterbelegung
2. **Mobilisierungsschwäche**: Es ist schwierig, Bewohner_innen für Aktionen und Veranstaltungen zu mobilisieren.
3. **Fehlen interkultureller Brücken und Plattformen**. Es gibt kaum originäre Migrantenselbstorganisationen, die Kontakte zwischen den verschiedenen Communities im Stadtteil sind ausbaufähig.
4. **Konkurrenz oder nebeneinander her arbeiten**. Allgemein lässt sich die Kooperation im Gebiet ausbauen. Teilweise Spalt zwischen Professionellen und Ehrenamtlichen.

(vgl. unveröffentlichte Quellen: 2. SOCIUS Organisationsberatung, 2. Zwischenbericht 2013, Protokoll QR-Sitzung 27.01.2015).

3.2 Was sind die Zielgruppen für „KiezKlima“?

Grundsätzlich werden alle Bewohner_innen und Akteure im Pilotgebiet von Folgen des Klimawandels betroffen sein und sind deshalb im weitesten Sinne Zielgruppe für Anpassungsmaßnahmen im Rahmen von „KiezKlima“.

Wir nehmen eine Unterteilung in folgende zwei Gruppen vor:

- **Akteure** (Bezirks- und Senatsverwaltung; Wohnungseigentümer; Leitungen von Schulen und Kitas; Bewohnertreffs, Initiativen und Träger sowie im Kiez freiwillig Engagierte). Die Akteure sind Handelnde, die z.B. im Rahmen ihrer Funktion in einer Institution oder durch ihr Engagement einen Beitrag zur Senkung der Risiken der Betroffenen leisten können.
- **Betroffene** (Bewohner_innen, Kinder und Jugendliche, ältere und kranke Bewohner_innen, Arbeitende, Gewerbetreibende, sich im Kiez Aufhaltende). Die Betroffenen sind bezüglich verschiedener klima- bzw. wetterbedingter Risiken vulnerabel und sind somit persönlich von Folgen des Klimawandels betroffen.

Zwischen den beiden Zielgruppen sind Dopplungen und Überlappungen möglich, das heißt Akteure können auch Betroffene sein und umgekehrt.

Eine Unterscheidung zwischen den Zielgruppen ist dennoch notwendig, da die Ansprache und Bewusstseinsbildung zielgruppen- und risikospezifisch erfolgen muss, um wirksam zu sein. Ein wichtiges Ziel der Partizipationsmaßnahmen ist es, aus Betroffenen Akteure zu machen und diese bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen einzubinden.

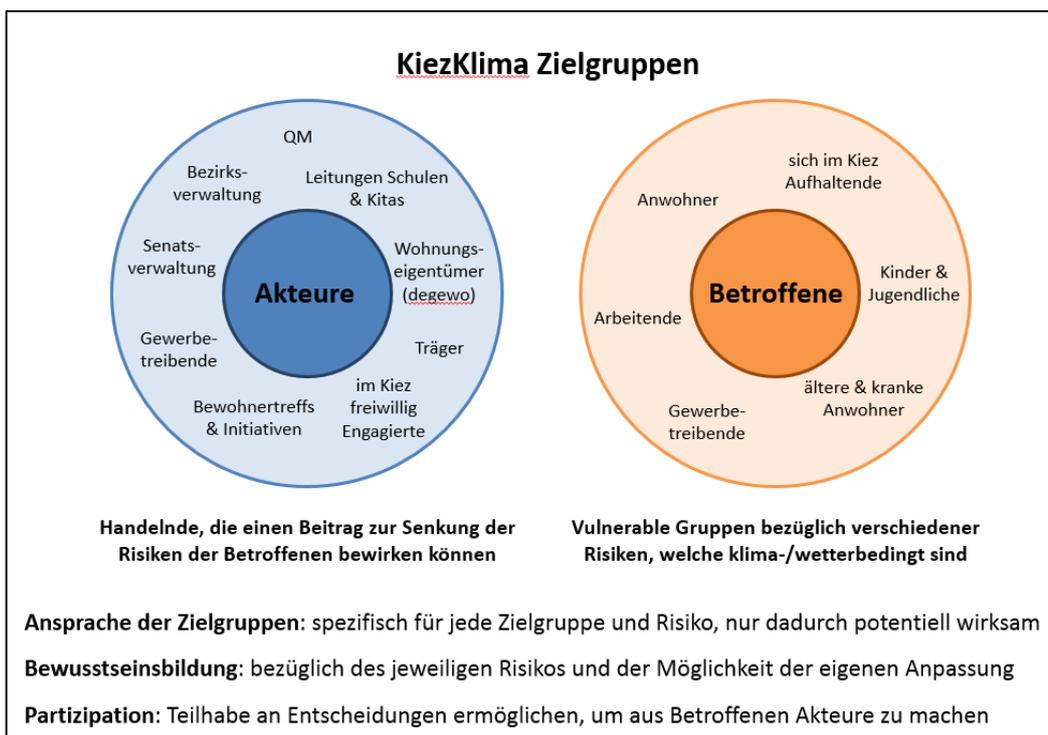


Abb. 1: KiezKlima Zielgruppen, Quelle: Eigene Darstellung KiezKlima

3.3 Welche Partizipationsmethoden sind erfolgreich?

„Im Quartier gibt es keine traditionell gewachsene Beteiligungsvielfalt „von unten“. Die zwar wenigen nachbarschaftlich engagierten Akteure sind dafür multiengagiert. Neben Quartiersrat und Vergabebeirat als Gremien im QM-Verfahren sind seit Neuerem die weitestgehend selbstorganisierten Netzwerker_innen von BV kompakt wesentliche Akteure.“ (IHEK 2013: 4)

Im Rahmen der QM-Arbeit wurden im Gebiet Brunnenstraße bzgl. Aktivierung und Beteiligung folgende Erfahrungen gesammelt (vgl. IHEK 2013: 5f.):

- die Aktivierung von Bewohner_innen und Akteuren ist über **direkte persönliche Ansprache** am erfolgreichsten
- eine Aktivierung über Projekte ist erfolgreich, wenn die **Zielgruppen als Mitgestalter_innen statt nur als Nutzer_innen von Angeboten** eingebunden werden, erfolgreicher Aktivierungsansatz: WiB-Jugend³, Gleimoase (Netzwerk Urban Gardening)
- **Kiezwerkstatt** hat sich als geeignetes und erfolgreiches Beteiligungsformat erwiesen und **Kiezwerkstätten und Feste** sind bewährte Formate zur Vernetzung – dies findet sich auch in den Aussagen der Akteursinterviews wieder:

Erfolgreiche Methoden, Ansätze und Veranstaltungsformate in den letzten Jahren

„Kiezfeste sind gut.“ (A1), „Kiezflohmarkt in Verbindung mit Kiezfest.“ (A3)

„Kiezwerkstatt: positiv überrascht; da ist auch was entstanden.“ (A2), „Kiezwerkstätten, für uns als Akteure, da kommt am Ende auch was bei raus“ (A3).

„Sich zum Essen, Kochen treffen und dann auf andere Themen kommen.“ (A8)

„Veranstaltungsreihe nicht zu dicht planen, nicht zu weit auseinander.“ (4x Jahr) (A4)

„Aufsuchende Befragung.“ (A5)

„Gleimtunnelparty: Immer mehr aus dem Brunnenviertel gehen dahin, nicht nur hippe Prenzelberger“ (A3)

Weniger Erfolgreiche Methoden, Ansätze und Veranstaltungsformate

„Befragungen bloß nicht mit Brief und Rückantwort.“ (A5)

„Seitens der Mieter keine Interesse Mieterbeiräte zu gründen.“ (A5)

„Schulungen und Lernen ist schwer. Die Leute fragen nach Sachen und wenn die angeboten werden, kommen sie nicht.“ (A8)

„In Schulen: Themen, die in Lehrplänen integriert sind, funktionieren; freiwillige Angebote an Schüler_innen werden weniger oft besucht.“ (A6)

Im Brunnenviertel / im QM Brunnenstraße finden verschiedenen (regelmäßige) **Sitzungen und Veranstaltungen** statt, eine gelegentliche Teilnahme bzw. Vorstellung von KiezKlima ist sinnvoll (Erreichung der Multiplikatoren)

- QM-Verfahren: Quartiersratssitzungen, Steuerungsrunde, Kiezwerkstatt
- Regional-AG (RAG-Brunnenstraße Nord), Treffen der Jugend(hilfe)träger der BZR
- Begleitgremium Familienzentrum Wattstraße, Meetings OPZ
- Treffen des Kitaverbundes
- Veranstaltungen im Freizeiteck (Brunch, Wissensbörse)
- Bürgerwerkstatt Mauerpark
- Kunst- und Kulturveranstaltungen (Supermarkt, oqbo)

³ Das Projekt „Wir im Brunnenviertel Jugend“ (WiB Jugend) richtet sich an Jugendliche zwischen 16 und 25. In den vergangenen Jahren hat sich ein Ansatz bewährt, der Jugendliche im Brunnenviertel befähigt, eigene Ideen in Form von Mikroprojekten zu entwickeln und umzusetzen.

4. „KiezKlima“ – Herangehensweisen und Anknüpfungspunkte

4.1 Vorschlag: Drei parallele Herangehensweisen

Wir schlagen drei parallele Herangehensweisen für „KiezKlima“ vor, die jeweils auf unterschiedlichen Forschungsfragen basieren. Der no-regret-Ansatz⁴ ist dabei zentral.

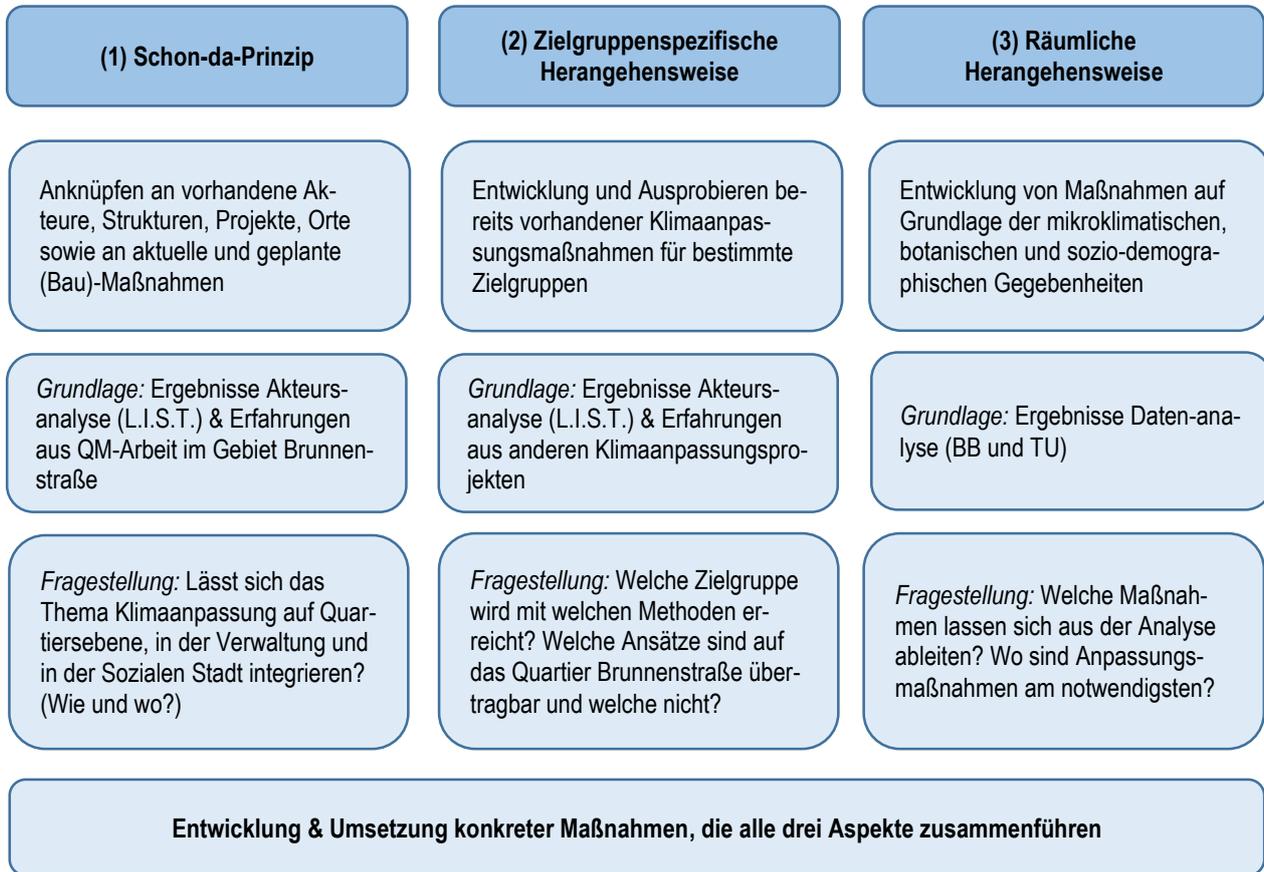


Abb. 2: Drei Herangehensweisen für KiezKlima; Quelle: Eigene Darstellung L.I.S.T. GmbH

4.2 Anknüpfungspunkte: Akteure, Projekte, Veranstaltungen und Bauvorhaben

Im Folgenden werden – aufbauend auf dem „**Schon-da-Prinzip**“ – relevante Akteure sowie aktuelle und geplante Projekte, Veranstaltungen und Bauvorhaben aufgelistet. Wenn vorhanden, werden Ideen und Anknüpfungspunkte für „KiezKlima“ stichpunktartig benannt (in grün), teilweise haben bereits auch erste Gespräche stattgefunden. Die Zusammenstellung ergibt sich aus den Recherchen für das Quartiersportfolio sowie den bisher geführten Akteursinterviews.

Dies ist eine erste Zusammenstellung, die im Detail noch überprüft, abgestimmt und dann entsprechend angepasst und konkretisiert werden muss. Denn alle Anknüpfungspunkte können und sollen im Rahmen von „KiezKlima“ nicht verfolgt werden. Auch finanzielle Rahmenbedingungen müssen geklärt und Synergieeffekte und Möglichkeiten mit dem Programm Soziale Stadt ausgelotet werden.

⁴ „Anpassungsmaßnahmen, die unabhängig vom Klimawandel ökonomisch, ökologisch und sozial sinnvoll sind. Sie werden vorsorglich ergriffen, um negative Auswirkungen zu vermeiden oder zu mindern. Ihr gesellschaftlicher Nutzen ist auch dann noch gegeben, wenn der primäre Grund für die ergriffene Strategie (hier: Anpassung an den Klimawandel) nicht im erwarteten Ausmaß zum Tragen kommt.“ (UBA 2015)

Akteure & Orte (mit „Sternchen“ im Akteursschaubild)

Brunnenviertel gesamt

- **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtUm), Bezirksamt Mitte (BA Mitte)** → entscheidende Ressourcen: Personal, Beauftragte, Geld
- **degewo** → „KiezKlima“: 1) Entwurf eines klimaangepassten Innenhofs, 2) Sensibilisierung der Seniorenschaft für Klimaanpassung im Seniorenwohnhaus Graunstraße 12, 3) energetische Sanierung der Bestände steht an
- **Quartiersmanagement (Quartiersrat)** → „KiezKlima“: andocken an Projekte und Veranstaltungen, Brainstorming zur Institutionalisierung des Themas Klimaanpassung (Umweltgerechtigkeit) im Programm Soziale Stadt

QM Brunnenstraße (Pilotgebiet)

- **bv kompakt** → „KiezKlima“: Andocken an Projekte und Veranstaltungen, Möglichkeiten zur Sensibilisierung der Nachbarschaft
- Neubau des **Olof-Palme-Zentrum (OPZ)**, zukünftiges Nachbarschaftszentrum, in diesem Zusammenhang Vergabe an neuen Träger (Pefferwerk) und partizipative Gestaltung der Außenanlagen → „KiezKlima“: 1) Klimaanpassung bei Entwicklung der Außenanlagen berücksichtigen, 2) Möglichkeiten zur Sensibilisierung der Nachbarschaft
- **Schulsozialarbeit Heinrich-Seidel-Grundschule** → „KiezKlima“: 1) andocken an Projekt „Kiezdedektive“ (Projekt in Kooperation mit Polizei, anderen Schulen, u.a. mit Spielplatzbewertung (bereits im Gespräch), 2.) ggf. auch Klimaanpassungsmaßnahmen für den Schulhof entwickeln=
- **Sportplatz Heinrich-Seidel-Grundschule** (im Sommer sehr heiß) → „KiezKlima“: Entwicklung von Klimaanpassungsmaßnahmen für den Sportplatz
- Neubau **Turnhalle Vineta-Grundschule?** (Baufonds 2016?) → „KiezKlima“: Möglichkeit zur Integration von Klimaanpassungsmaßnahmen beim Bau der Turnhalle
- **Club der internationalen Raumforscher**
- **Kitaverbund / einzelne Kitas** → „KiezKlima“: Aufstellung Klima-Messgeräte (bereits in Umsetzung)
- **Beratungsladen MachBar**
- **Gleimoase und Pflanzkübel am Vinetaplatz**
- **Bänke Vinetaplatz** (pralle Sonne, nicht windgeschützt), undefinierte Räume um den Vinetaplatz
- **Mauergarten e.V.** (Nachhaltigkeit → „KiezKlima“: Interesse bzgl. Nachhaltigkeit, führen dazu Workshops durch; Regenwassernutzung von Dachflächen für den Mauergarten? Bereits Messungen durch anderes TU-Projekt an zwei Beeten
- **Freunde des Mauerparks e.V.**
- **Supermarkt / oqbo** → „KiezKlima“: Klimaanpassung und Kunst verbinden
- **Wissenschaftsladen kubus⁵** (TU), Repair-Café im Freizeiteck

⁵ Der Wissenschaftsladen kubus (Kooperations- und Beratungsstelle für Umweltfragen) ist eine Serviceeinrichtung der TU Berlin und Teil der Zentraleinrichtung für Wissenschaftliche Weiterbildung (ZEWK); Wissenschaftsläden: Kooperations- und Vermittlungseinrichtungen zwischen Bürgerschaft und Wissenschaft (vgl. ZEWK 2015)

QM Ackerstraße

- **Familienzentrum Wattstraße**
- **Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW)**; Kooperation mit Hochschule, im Rahmen eines Semesterprojektes bzw. von Bachelor-/Masterarbeiten → „KiezKlima“: Umsetzung von Infografiken / Pop-up Haltepunkten zum Thema Klimawandel / Anpassung im öffentlichen Raum (bereits im Gespräch)
- **Gustav-Falke-Grundschule** (Prima-Klima-Schule 2009) → „KiezKlima“: Intensive Zusammenarbeit mit einer Klasse oder klassenübergreifend kann initiiert werden. Umsetzungsmöglichkeit für bereits vorhandene Lern- und Aktivitätsmodule
- **Rot-Weiß-Viktoria-Mitte e.V.**, Interesse an Nachhaltigkeit und „grünen Themen“
- **Evangelische Gemeinde Humboldthain**

Veranstaltungen / Projekte:

- **Kiezflohmärkte & Kiezfeste** (Termine für 2015 siehe auch Kapitel 5.2.), Projektfonds 2014-2016 → „KiezKlima“: Teilnahme mit KiezKlima-Stand (Befragung, Experimente, Öffentlichkeitsarbeit...)
- **Wissensbörse** (eine Art selbstorganisierte Volkshochschule), Projektfonds bv kompakt, degewo, Stiftung Pfefferwerk, 2015 gibt es zwei Staffeln: März bis Mai und Okt bis Nov → „KiezKlima“: eine Wissensbörse zu Klimawandel und Klimaanpassung (bereits im Gespräch)
- **Frühstück / Brunch**, regelmäßig im Freizeiteck, bv kompakt → über das Essen auf andere Themen kommen (Klimawandel/Klimaanpassung)
- **Hoffeste** (noch in Planung/Abstimmung; ggf. eins von bv kompakt sowie ggf. in der Swinemünder Str. 64 → „KiezKlima“: Möglichkeit mit den Bewohner_innen ins Gespräch zu kommen
- **Zukunftswerkstatt** (in 2016) mit aktivierender Befragung durch externen Träger (ab Mitte 2015), voraussichtlich über Projektfonds 2015 → „KiezKlima“: Fragen zu Klimawandel/Klimaanpassung integrieren
- **AG Kiez-Kümmer-Karte** → „KiezKlima“: Thema Klimaanpassung mit einbringen

Die **zielgruppenspezifische und räumliche Herangehensweise** können weiter entwickelt und bearbeitet werden, sobald die Ergebnisse der Datenanalyse von der TU Berlin und dem Büro für Baubotanik – vorliegen.

5. „KiezKlima“ – Weitere Vorgehensweise (Ausblick AP5)

5.1 Erarbeitung Methodenkasten

Die Auswahl und Festlegung konkreter Beteiligungsformate für „KiezKlima“ erfolgt bis 06/2015. Dazu wird ein „Methodenkasten“ erarbeitet, der die **drei Stufen der Partizipation (Information – Mitwirkung – Mitentscheidung)** berücksichtigt. Es werden verschiedene Methoden für die verschiedenen Phasen von „KiezKlima“ vorgeschlagen sowie verschiedene Methoden für verschiedene Zielgruppen (**Methodenmix**) (vgl. SENSTADTUM & L.I.S.T. 2011: 28f., 77).

Dabei kann auch auf bereits entwickelte und erprobte Strategien, Formate und Instrumente aus der Klimaanpassung zurückgegriffen werden. Eine steckbriefhafte Zusammenstellung von Maßnahmen die im Rahmen von „KLIMZUG“ deutschlandweit in sieben Modellregionen durchgeführt wurden, findet sich bei BEESE, KARIN ET AL 2014: 468ff. Einige der Ansätze können für das Pilotgebiet Brunnenstraße aufgegriffen, adaptiert und weiter entwickelt werden.

Zudem kann überlegt werden, ob man den „Methodenkasten“ in **Handlungsfelder** (ggf. auch in Anlehnung an die Handlungsfelder des QMs) untergliedert, auch um die Bandbreite des Themas Klimaanpassung aufzuzeigen und im Quartier zu kommunizieren, zum Beispiel:

Methodenkasten in Handlungsfelder unterteilen?

- 1) „**Mein KiezKlima**“ (Was kann ich als „Brunnenviertler“ tun? Was habe ich davon? Klimarundgänge, „App-Messgeräte“ von TU? ...)
- 2) „**KiezKlima-Bildung**“ (Projekt Kiezedektive? Quiz zu Klimawandel / Klimaanpassung?...)
- 3) „**KiezKlima-Kunst**“ (Interventionen im öffentlichen Raum mit HMKW? Gleimtunnelparty?...)
- 4) „**KiezKlima-Kiez** (Wohnumfeld, bauliche Maßnahmenvorschläge...)
- 5) ...

5.2 Fortsetzung der Akteursansprache und Vorstellung im Quartier

Parallel dazu wird die bereits in AP2 begonnene Akteurs- und Bewohner_innenansprache weitergeführt. Es wird vor allem darum gehen „KiezKlima“ im Quartier vorzustellen, Akteure und Bewohner_innen und im Pilotgebiet für das Thema Klimaanpassung zu sensibilisieren und weitere „Andockpunkte“ für „KiezKlima“ zu identifizieren.

Folgendes ist bisher geplant (weitere Konkretisierung und Abstimmung notwendig):

- Weiterführung der **Akteursinterviews** und **bilateralen Gespräche** mit Akteuren und Bewohner_innen (face-to-face-Kommunikation)
- „**Bürgersteigggespräche**“ mit Bewohner_innen sowie **Beobachtungen** an ausgewählten Orten zu unterschiedlichen Jahreszeiten (Ziele: Ermittlung von Hot- und Coldspots sowie Aufenthaltsqualitäten und –Defiziten)
- **Teilnahme Sitzungen und Veranstaltungen** im Pilotgebiet (QR-Sitzungen, Treffen von Mauergarten e.V., bv kompakt, Kitaverbund, RAG Brunnenstraße Nord...)
- Konzipierung und (regelmäßige) Durchführung von „**Klimarundgängen**“ für unterschiedliche Zielgruppen, ggf. auch mit Klimamessungen

Außerdem gibt es bereits drei feststehende Veranstaltungstermine (**Kiezflohmarkt / Kiezfeste**) im QM Brunnenstraße / im Brunnenviertel auf denen „KiezKlima“ präsent sein und Aktionen etc. anbieten wird:

- 09.05.2015, 15 bis 19 Uhr: Kiezflohmarkt, vor Hugo-Heimann- Bibliothek in der Swinemünder Straße 80 („KiezKlima“- Auftakt)
- 11.07.2015, 15 bis 19 Uhr: Kiezflohmarkt, auf dem Vinetaplatz
- 12.09.2015, 15 bis 19 Uhr: Kiezfest mit Flohmarkt, auf der Strelitzer Straße (10 Jahre QM im Brunnenviertel)

Quellen

- [BA MITTE] BEZIRKSAMT MITTE VON BERLIN & JAHN, MACK & PARTNER ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG (2014): Standortsteckbriefe zur Wohnbaupotenzialstudie für Berlin Mitte. Online unter: www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/staedtebauliche-planungen/wohnungbau-potential-studie/
- [BA MITTE] BEZIRKSAMT MITTE VON BERLIN & [SENSTADTUM] SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT & STATISTISCHES LANDESAMT BERLIN (2014): Demographische und sozioökonomische Daten zum QM-Gebiet Brunnenstraße („QM-Datenblätter“).
- [BA MITTE] BEZIRKSAMT MITTE VON BERLIN (2014): Bezirksregionenprofil (BZRP) 2014. Brunnenstraße Nord. Online unter: www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/stadtteile-bezirksregionen/bezirksregionenprofil_teil_1_brunnenstrasse_nord.pdf
- [BEESE, KARIN ET AL] (HRSG.) (2014): Anpassung an regionale Klimafolgen kommunizieren. Konzepte, Herausforderungen und Perspektiven. KLIMZUG-Reihe: Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten 2.
- [BELIUS GMBH & MULTIPPLICITIES-BERLIN] (2014): Perspektiven auf neue innerstädtische Potentiale und Ressourcen. Entwicklungsdynamiken kreativer Nutzungen im Brunnenviertel. Online unter: www.multiplicities.de/file_download/41/Multiplicities_Brunnenviertel.pdf
- [BMUB] BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, BAU UND REAKTORSICHERHEIT (2015): www.staedtebaufoerderung.info
- [L.I.S.T.] LÖSUNGEN IM STADTTEIL GMBH (2013): Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2013. Quartiersmanagement Brunnenviertel – Brunnenstraße (IHEK). Online unter: www.brunnenviertel-brunnenstrasse.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/PDF_Dokumente/Handlungskonzepte/2013_IHEK_QMBrunnenviertel-Brunnenstrasse.pdf
- [L.I.S.T.] LÖSUNGEN IM STADTTEIL GMBH, QUARTIERSMANAGEMENT BRUNNENVIERTEL-BRUNNENSTRASSE (2014): Beteiligungskonzept Quartiersmanagement Brunnenstraße. Unveröffentlicht.
- [L.I.S.T.] LÖSUNGEN IM STADTTEIL GMBH, QUARTIERSMANAGEMENT BRUNNENVIERTEL-BRUNNENSTRASSE (2015): www.brunnenviertel-brunnenstrasse.de
- [L.I.S.T.] LÖSUNGEN IM STADTTEIL GMBH, QUARTIERSMANAGEMENT BRUNNENVIERTEL-BRUNNENSTRASSE & [S.T.E.R.N.] GESELLSCHAFT DER BEHUTSAMEN STADTERNEUERUNG MBH, QUARTIERSMANAGEMENT BRUNNENVIERTEL-ACKERSTRASSE (2015): Kitas im Brunnenviertel. Online unter: www.brunnenviertel-brunnenstrasse.de/uploads/media/Kitabroschuere.pdf
- MAUERGARTEN ALLIANZ (2014): www.mauerpark-allianz.de/
- NAGEL, FABIAN (2012): Quartiersgrenzen. Wo beginnt und endet das Quartier aus Sicht von Bewohner_innenInnen? Am Beispiel Berlin: Brunnenviertel Ackerstraße und Brunnenviertel Brunnenstraße. Online unter: www.quartiersforschung.de/download/Nagel_DA_Quartiersgrenzen.pdf
- [SBJW] SENATSVERWALTUNG FÜR BILDUNG, JUGEND UND WISSENSCHAFT (2014): Kurzbericht zur Inspektion der Heinrich-Seidel-Grundschule (01G37), online unter: www.berlin.de/sen/bildung/schulverzeichnis_und_portraets/anwendung/schulinspektion.aspx
- [SENSTADT] SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG & [L.I.S.T.] LÖSUNGEN IM STADTTEIL GMBH (2011): Handbuch zur Partizipation. Online unter: www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/partizipation/download/Handbuch_Partizipation.pdf
- [SENSTADTUM] SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2014): Soziale Stadt Berlin. Programmleitfaden des Berliner Quartiersmanagement, online unter: www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/quartiersmanagement/download/programmleitfaden_soziale_stadt_02_12_2014.pdf

[SENSTADTUM] SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2015a): www.quartiersmanagement-berlin.de

[SENSTADTUM] SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2015b): www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/lor/index.shtml

[UBA] UMWELTBUNDESAMT (2015): GLOSSAR. www.umweltbundesamt.de/service/glossar/n

[ZEWK] ZENTRALEINRICHTUNG WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG UND KOOPERATION (2015): www.zewk.tu-berlin.de/v-menue/kooperation_wissenschaftsgesellschaft/kubus/

Sowie unveröffentlichte Zwischen- und Projektberichte und Protokolle der QR-Sitzungen des QM Brunnenstraße.

Grundlagen für die Gebietsbeschreibung:

- im **Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK)**, welches vom **QM-Team** alle zwei Jahre in Abstimmung mit Quarterrat (QR) und Verwaltung überarbeitet wird, ausführlich beschrieben und diskutiert. Es dient als Arbeitsgrundlage für das Quartiersmanagementverfahren im Programm Soziale Stadt. Das IHEK ist zur Zeit in Überarbeitung und wird Mitte 2015 fertig sein, das aktuelle ist online unter: www.brunnenviertel-brunnenstrasse.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/PDF_Dokumente/Handlungskonzepte/2013_IHEK_QMBrunnenviertel-Brunnenstrasse.pdf
- Weiterhin wurde im Rahmen des **QF3-Projektes** „Strategien und Schritte zur Verankerung von Projekten und zur Sicherung tragfähiger Strukturen im Brunnenviertel“ (Laufzeit 11/2012-12/2014) von **SOCIUS Organisationsberatung** eine Analyse der bestehenden Strukturen und Netzwerke durchgeführt.
- Zudem wird das Quartier als Planungsraum Brunnenstraße (3201) und Teil der Bezirksregion (BZR) Nord vom Bezirksamt Mitte (**BA Mitte**) im jährlich erscheinenden **Bezirksregionenprofil (BZRP)** (statistisch) dargestellt, online unter: www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/stadtteile-bezirksregionen/bezirksregionenprofil_teil_1_brunnenstrasse_nord.pdf
- Auch in der **Wohnbaupotentialstudie für Mitte**, welche vom BA MITTE in Auftrag gegeben und von JAHN, MACK & PARTNER umgesetzt wurde, wird das Quartier beschrieben, online unter: www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/staedtebauliche-planungen/wohnungsbau-potential-studie/

Weitere Sichtweisen und Perspektiven auf das gesamte Brunnenviertel

- bietet die Studie von BELIUS GMBH & MULTIPILICITIES-BERLIN (2014), Schwerpunkt: „Kreative Nutzungen“, online unter: www.multiplicities.de/file_download/41/Multiplicities_Brunnenviertel.pdf
- sowie die Abschlussarbeit von NAGEL, FABIAN (2012), Schwerpunkt: Quartiergrenzen, online unter: www.quartiersforschung.de/download/Nagel_DA_Quartiersgrenzen.pdf

Anhang

Es gibt mehrere Anhänge zum Quartiersportfolio:

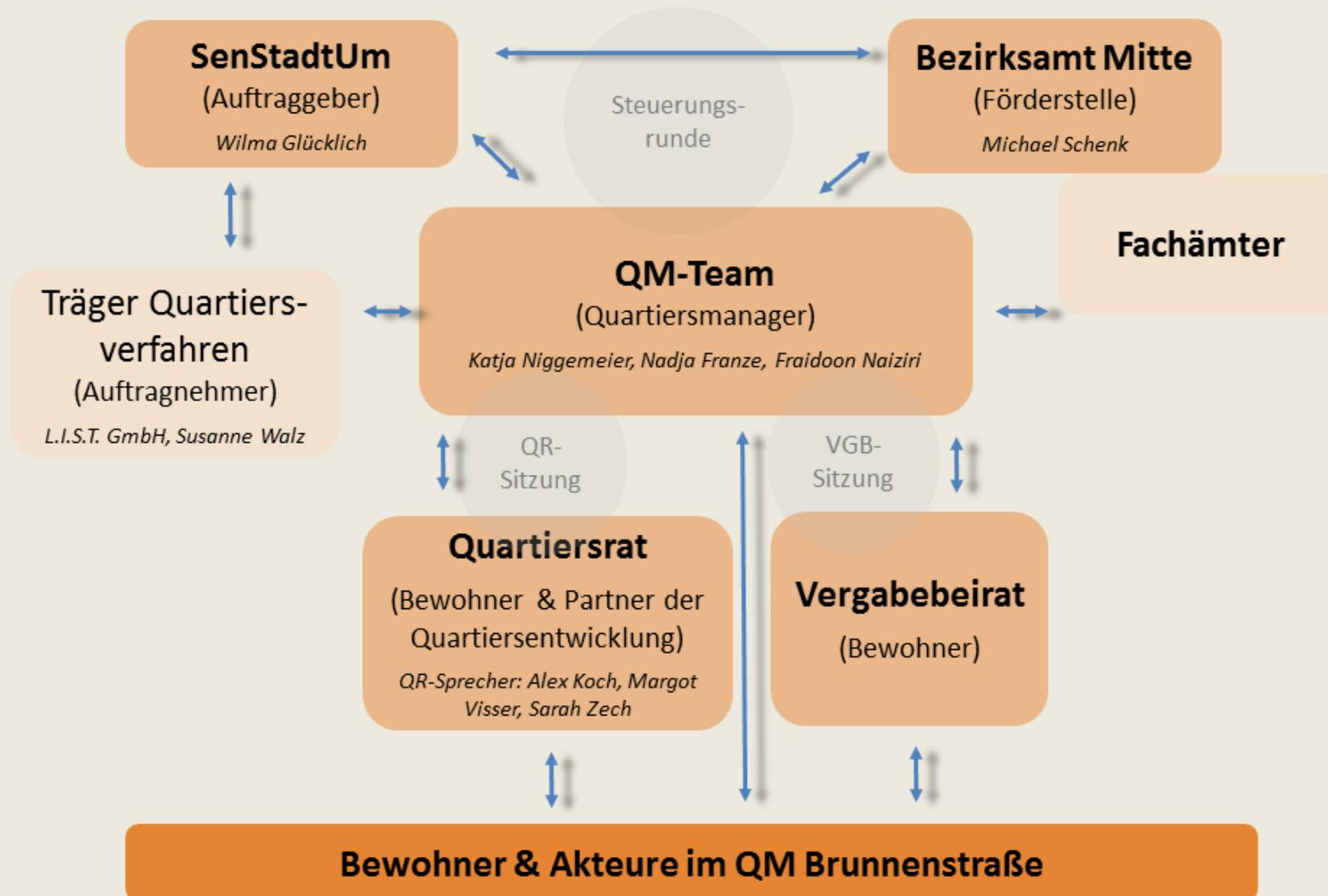
Anhang A: **Akteurs-Schaubild** (Akteure, Netzwerke und Begegnungsorte im QM Brunnenstraße)

Anhang B: **Struktur des Quartiersmanagementverfahrens im QM Brunnenstraße**

Anhang C: **Leitfaden Akteursinterviews**

Anhang D: **Interviewpartner Kiezklima**

Struktur des Quartiersmanagementverfahrens im QM Brunnenstraße



Block I – Einstieg und Einordnung

1.1) Einstieg und Hintergrund KiezKlima (2 Min)

- Dank für Teilnahme, Dauer: ca. 45 bis 60 Minuten
- Haben Sie vor dem Interview bereits von KiezKlima gehört? Wenn ja, wo?
- Hintergrund zu Projekt „KiezKlima“ kurz erläutern

1.2) Einordnung: Zur Person / Aktivitäten & Aufgaben im Quartier (5 Min)

- Seit wann wohnen/arbeiten Sie im Brunnenviertel?
- Sind Sie an Projekten im Brunnenviertel beteiligt? Wenn ja, an welchen?
- *Bei QR-Mitgliedern:* a) Seit wann sind Sie im QR aktiv? b) Warum sind Sie im QR aktiv, was interessiert Sie besonders? c) Was sind aus Ihrer Sicht die größten Erfolge/Misserfolge der QR-Arbeit?
- *Bei sonstigen Akteuren/Projekträgern:* Was sind momentan Ihre Arbeitsschwerpunkte / Aufgaben im Rahmen des Projektes xy? Was sind aus Ihrer Sicht die größten Erfolge/Misserfolge des Projektes? Arbeiten Sie an weiteren Projekten mit?

Block II– Veränderungen, Akteure und Partizipation

2.1) Allgemeine Veränderungen und Entwicklungen im Kiez / Brunnenviertel (10 Min)

- Brunnenviertel in 3 Schlagworten
- Wie hat sich das Brunnenviertel aus Ihrer Sicht in den letzten Jahren verändert?
- Welche dieser Entwicklungen im Kiez begrüßen sie? Welche missfallen Ihnen?
- Welche Infrastruktur fehlt Ihnen im Quartier? Fehlt Ihnen etwas im Außenraum?
- Welchen Planungen/Ideen für das Brunnenviertel sind Ihnen bekannt? (vom QM, sowie von Interessengruppen, Bewohnern...) Welche Planungen/Ideen finden Sie gut, welche nicht?

2.2) Akteure und Netzwerke (10 Min)

- Wer sind für Sie die zentralen Akteure und Netzwerke im Quartier? (bitte nennen)
- Mit welchen Akteuren haben Sie zurzeit zu tun / arbeiten Sie zusammen?
- Wie hat sich die „Akteurslandschaft“ aus Ihrer Sicht in den letzten 5 bis Jahren verändert? Welche Akteure sind dazu gekommen/weggefallen? Was hat sich verändert?
- Schaubild „Akteure & Netzwerke QM Brunnenstraße“ vorlegen: Sind aus Ihrer Sicht alle zentralen Akteure abgebildet? Fehlen Akteure? Welche?

2.3) Partizipationsmethoden und Projekte (5 Min)

- Welche Projekte laufen zu Zeit im Brunnenviertel? (Welche fallen Ihnen spontan ein?)
- Gehen Sie ab und zu oder regelmäßig zu Sitzungen / Veranstaltungen im Brunnenviertel? Wenn ja zu welchen? Wo finden diese statt? (An welchen Orten?)
- Welche Beteiligungsformate, Veranstaltungen, Projekte waren aus ihrer Sicht in den letzten Jahren erfolgreich/nicht erfolgreich? Warum?

Block III– Klimawandel, Verhalten und Anpassungsmaßnahmen

3.1) Verhalten und Anpassung (10 Min)

- Wo halten Sie sich im Brunnenviertel (Außenbereich) am liebsten auf und warum? (bitte Orte kurz beschreiben und auf dem Kiezplan markieren).
- Gibt es Orte im Brunnenviertel, an denen Sie sich nur ungern aufhalten? (Gründe? Kiezplan!)
- Gibt es Orte, an denen Sie sich früher gern aufgehalten haben, aber die Sie heute meiden? Was sind die Gründe dafür? (Gründe? Auf Kiezplan markieren)
- Wo halten Sie sich besonders gern im Sommer und während Hitzeperioden im Kiez auf?
- Gibt es Orte im Kiez, die Sie meiden, da es hier im Sommer unangenehm (heiß) ist?
- Nach konkreten Orten fragen: Swinemünder Straße (Bänke)? Innenhöfe? Parks?
- Wie verhalten Sie sich während Hitzeperioden zu Hause?
- Nutzen Sie Hitzewarnsysteme? Wenn ja, welche?
- Hatten Sie schon einmal Probleme (Überflutung von Keller oder Balkon) während Starkregenereignissen oder Stürmen?

3.2) Klimawandel (5 Min)

- Assoziieren Sie eher positives oder eher negatives mit dem Klimawandel? Was?
- Glauben Sie, dass Sie persönlich vom Klimawandel betroffen sein werden? Wenn ja, wie?
- Haben Sie den Eindruck, dass Extremereignisse (Hitze, Starkregen, Stürme, ...) bereits häufiger auftreten als vor 20 Jahren?

3.3) Klimaanpassung im Brunnenviertel (5-10 Min)

- Definition Klimaanpassung / Klimaanpassungsmaßnahmen
 - **Klimaanpassung** umfasst alle Initiativen und Maßnahmen, welche die Anfälligkeiten von Mensch und Umwelt gegenüber Auswirkungen des Klimawandels verringern. Betroffen vom Klimawandel sind ökologische, soziale und ökonomische Systeme.
 - **Klimaanpassungsmaßnahmen** haben zum Ziel, negative Folgen des Klimawandels (z.B. Schadensereignisse wie Hitzewellen oder Starkniederschläge) auf Mensch und Umwelt zu verringern oder zu verhindern sowie positive Auswirkungen zu nutzen
 - Kärtchen mit Beispielen vorlegen
- Welche der Akteure im Brunnenviertel würden Sie zum Thema Klimaanpassung mit „ins Boot“ holen?
- Fällt Ihnen spontan ein (bestehendes) Veranstaltungsformat oder ein Projekt ein, in welches man das Thema „Klimaanpassung im Quartier“ gut integrieren/andocken könnte?
- Können Sie sich (als QR-Mitglied) vorstellen zum Thema Klimaanpassung aktiv zu werden bzw. das Thema als Querschnittsthema mit zu bearbeiten? Wie?

Block IV– Ausblick, Kontaktdaten und Dank

- Im Frühjahr 2015 werden weitere Interviews für das Projekt „KiezKlima“ stattfinden; Mit wem sollte ich aus Ihrer Sicht noch sprechen?
- Würden Sie sich ggf. für ein 2. Interview zur Verfügung stellen?
- Haben Sie noch Fragen?
- Interesse an KiezKlima-Newsletter? Hinweis Webseite...
- Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Interviewpartner KiezKlima (1. Welle)

1. **Andreas Knoth** (SOCIOUS Organisationsberatung) , 19.01.2015
2. **Alexander Koch** (Bewohner / QR-Sprecher), 04.02.2015
3. **Heike Fahrnländer** (Beratungsladen MachBar / QR), 04.02.2015
4. **Susanne Bürger** (Kiezsportlotsin, bwgt e.V. / 1. Vorsitzende des Basketballvereins Weddinger Wiesel e.V.), 11.02.2015
5. **Henning von Oesen** (degewo / Stadtteilmanager / QR), tw. **Jörn Richters**, 16.02.2015
6. **Rene Scharf, Alice Münch** (Mauergarten e.V.), 16.02.2015
7. **QM-Team Brunnenstraße** (Nadja Franze & Katja Niggemeier), 16.02.2015
8. **Beate Chudowa, Evelyn Leandro** (bv kompakt / QR), 25.02.2015
9. **Dominique Hensel** (Kiezredakteurin), 16.03.2015